**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 7 (1794)

Heft: 44

Rubrik: Räthsel

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

großen Citelfeit ihren Grund : die Leute biefer Art wollen beståndig geehrt und hervorgezogen fenn, und fie empfinden daher jeden fleinen Berftof gegen Soflichfeit , Aufmerksamfeit und Achtung febr boch. fommen mit außerordentlichen Pratensionen in Die Gefellschaft , und man fieht ihnen diefe Eigenheit febr bald in ihrer Dine an. Auch erfennt man fie paran ziemlich genau , daß fie eine gewiffe Mengftlichfeit , ebe fie ber Gefellschaft vorgestellt merben, außern, und men fie in der Gesellschaftifind, pedantisch genau auf die Titulatur feben, welche fie andern geben, um feinem barin etmas ju vergeben. Doch muß man ihnen allerdings eingeftebn, daß fie mehrentheils ben der Behandlung ihrer Gefellfchafter außerft behutfam ju Werte geben, fie geben jedem Die Ehre, welche ihm gufommt, oder die er fich felbft giebt, fie erkennen gern das Berdienft, fie fugen fich gern nach bem Cone der Gefellschaft, und beleidigen bochft felten guerft ; eben darum fordern fie auch diefes Betragen von anbern, und empfinden jedes Berfehn dagegen febr tief, und bann weckt fie nichts aus diefer bofen gaune gur Beiterfeit auf , als wenn fie uber eine Berfennung ober Berfaumung ber Urt binlanglich entschädigt werden.

## Machrichten.

Den isten Wiinmonats ward verlohren ein Meerrohr mit goldenem Knopfe, auf dem Wege von hier nach Nodau. Gegen ein Trinfgeld ist der Finder gebethen, es im Berichtshause abzugeben

Es wird jum Vermiethen angetragen ein Zimmer mit Bett und Ofen fur einen ledigen Menschen. Im Berichshause zu erfragen.

Auflösung des legten Rathfels. Die Feder.